

Sach 2,17:  
Von der Bedeutung der Stille - (nicht nur!) im Advent!

Liebe Gemeinde,

das Wort, unter dem diese Predigt stehen soll, steht in Sach 2,17:

***Alles Fleisch sei stille vor dem HERRN;  
denn ER hat sich aufgemacht von Seiner heiligen Stätte.***

In den letzten Wochen sorgten (und sorgen) immer wieder Fleischskandale für Schlagzeilen in den Nachrichten.

Und das ist ja auch tatsächlich eine Riesenschweinerei, dass da immer wieder verdorbenes Fleisch in den Handel gelangt, wobei da nicht arme Schweine dran schuld sind, sondern reiche Menschen.

Die Fleischskandale haben im Grunde genommen 2 Ursachen:  
Zum einen ist da der verdorbene Charakter mancher Unternehmer.  
Und zum anderen die Verderblichkeit des Fleisches.  
Fleisch hält nun mal nicht ewig, sondern hat die starke Tendenz zu verderben.  
Das muss man berücksichtigen.

In unserem Bibeltext ist auch von *Fleisch* die Rede, wie überhaupt in der Bibel öfter, fast 300 x.

Wobei ja hier und an vielen anderen Stellen nicht Fleisch von Tieren, das zum Verzehr bestimmt ist, gemeint ist, sondern etwas anderes.

Mit "*Fleisch*" bezeichnet die Bibel auch den Menschen - und zwar im Hinblick auf seine Vergänglichkeit und seine Verderblichkeit.  
*Fleisch*, das ist in diesem Zusammenhang die Natur des Menschen ohne Gott, das, was der Mensch aus sich selbst heraus ist und kann.

Seit der Mensch von Gott getrennt ist, ist der Mensch sterblich und verderblich und oft auch verdorben und von daher immer für einen Skandal gut.

Alle Skandale sind biblisch gesprochen "*Fleisch-Skandale*", sie hängen mit dem gefallenem Wesen des Menschen zusammen, mit dem, was er ohne Gott ist, was er aus sich selbst heraus ist.

Wobei die Bibel mit *Fleisch* nicht nur das meint, was für Skandale sorgt, sondern alles, was der Mensch aus eigener Kraft tut.

Es gibt sogar eine Frömmigkeit oder natürliche Religiosität, die in den Augen der Bibel "fleischlich" ist,

weil sie nur aus der Seele, dem eigenen Vermögen des Menschen kommt und nicht aus dem Geist Gottes.

Wenn jemand so aus eigener Mühe und Erkenntnis heraus religiös und fromm ist, ändert das nichts daran, dass er sterblich ist, hingällig, die Tendenz hat, zu fallen, zu versagen und zu verderben.

Auch eine fromme Soße hindert *Fleisch* nicht am Verderben.

Das ist die eine Seite:

Der Mensch mit seiner gefallenem Natur in unserer Welt.

Die andere Seite ist **Gott an Seiner heiligen Stätte**, wie es hier heißt.  
Bei Gott gibt es kein Verderben, keine Skandale, keinen Tod,  
da ist nur Licht und Klarheit, Leben und Freude, immer!  
Dort ist es buchstäblich himmlisch.

Das ist wunderbar.

Aber die entscheidende Frage ist nun:

Wie kommt das zusammen:

Gottes Seite und die menschliche Seite, Gott und Mensch

Die heilige Stätte Gottes und diese Welt?

Wie kommt das zusammen oder wie kann das zusammenkommen?

Zunächst einmal: Das kann nicht von uns aus geschehen.

Das können wir nicht herbeiführen,

denn wir Menschen können von uns aus Gott nicht erreichen.

Das kann nur von Gott ausgehen.

Und das geschieht auch, hier steht:

**Gott hat sich aufgemacht von Seiner heiligen Stätte!**

So etwas geschah und geschieht immer wieder.

Wir könnten jetzt die ganze Bibel durchgehen,

ich möchte mich hier aber auf die 3 wesentlichsten Ereignisse beschränken:

- Zuerst das, was wir zu Weihnachten feiern:

**"Das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns**

**und wir sahen Seine Herrlichkeit...."** heißt es da in der Bibel.

**Das Wort wurde Fleisch:**

Ein riesengroßes Wunder: Gott lässt sich herab,

Jesus nimmt unsere verderbliche, vergängliche Gestalt an -

was für eine Aufwertung von uns Menschen!

Und nicht nur Aufwertung,

Gott und Mensch kommen zusammen

und der Mensch kann so von seinem Verderben erlöst werden!

- Die zweite Stelle, wo so etwas geschehen ist, das war Pfingsten.

Da hat das begonnen sich zu erfüllen was Gott durch die Propheten vorausgesagt hat:

**"Ich will meinen Geist ausgießen auf alles Fleisch".**

Auch dies ein riesengroßes Wunder,

dass Gott, Gottes Geist sich aufmacht von Seiner heiligen Stätte

und in sterblichen, verderblichen Menschen Wohnung nimmt und sie heiligt.

- Das dritte und größte wird in der Zukunft geschehen,

dass Gott Sich **von Seiner heiligen Stätte aufmacht** und diese ganze Welt erneuert:  
nämlich, wenn Jesus wiederkommt!

Das bedeutet Gericht, und das bedeutet, dass danach alles zurecht kommt,

denn alles Verdorbene und Verderbliche kommt ins Feuer,

und der Urheber des Verderbens auch, sagt die Bibel.

Die **Adventszeit** wurde als Vorbereitungszeit eingeführt.

Sie soll der Vorbereitung dienen, und zwar dafür, dass Gott uns Menschen begegnet,

dass der Ewige und unser vergängliches Fleisch,  
dass Gottes Wesen und unser Wesen zusammenkommen.  
Die Adventszeit: Vorbereitungszeit auf Weihnachten - das 1. Kommen von Jesus  
und vor allem Vorbereitungszeit auf das Wiederkommen von Jesus.  
Und wo das wirklich in unserem Herzen angekommen ist,  
dass Jesus gekommen ist und wiederkommt,  
da ist Gottes Geist gegenwärtig, da leben wir heute mit Gott.

Aber dafür ist immer Bereitung oder Vorbereitung notwendig.  
Wenn wir schon das äußere Weihnachten vorbereiten müssen,  
wie viel mehr das innere Weihnachten, dass unsere innere Nacht Gott geweiht  
und dadurch hell wird.

Für die Vorbereitung auf das 1. Kommen von Jesus war Johannes der Täufer gesandt.  
Und wie nötig so etwas ist, merken wir daran,  
wie Jesus aufgenommen wurde oder eben auch nicht:  
**ER kam in Sein Eigentum, aber die Seinen nahmen Ihn nicht auf**, heißt es.

Die Heilungen, das Brot, manches andere  
nahmen die Menschen dankbar aus Seiner Hand,  
aber dass ER Selber über Sie regiert, das wollten sie nicht.

Sie wollten Seine Hinrichtung statt sich von IHM richten zu lassen,  
ihr Leben richtig machen zu lassen.  
Von Geburt an erfuhr Jesus Ablehnung, was schließlich in der Kreuzigung gipfelte.  
Das fleischliche Wesen lehnt das Göttliche ab.  
Ja, an diesem größten Skandal der Weltgeschichte, der Kreuzigung von Jesus  
zeigt sich die ganze Verdorbenheit dessen, was die Bibel "*Fleisch*" nennt,  
der Mensch in seiner gefallenen Natur, wozu er fähig ist.

Wir merken also, so einfach geht das nicht, dass Gott und Mensch zusammenkommen,  
dass es da wirklich zu einer Verbindung kommt.

Diese Verbindung muss erst bereitet werden.  
Von Gott geht alles aus,  
aber auch von unserer Seite aus muss es eine Bereitung geben, ein bereit werden,  
eine Vorbereitung:

***Alles Fleisch sei stille vor dem HERRN;  
denn ER hat sich aufgemacht von Seiner heiligen Stätte.***

ganz wörtlich: ***Still! alles Fleisch vor dem HERRN.***

Wir sind ja in aller Regel so beschäftigt und mit dem Eigenen ausgefüllt,  
dass wir es gar nicht mitkriegen:

Hey, pass auf, jetzt kommt und gilt etwas völlig anderes!

Wenn in einer Klasse alles durcheinander redet und tobt,  
muss der Lehrer erst mal rufen: Ruhe!

Sonst nützen seine Anwesenheit und seine Ausführungen gar nichts,  
da landet nichts in den Hirnen und Herzen.

Genauso ist es mit Gott und Seinem Wort auch!

Es geht hier in der Bibel aber nicht nur um Stille an und für sich, obwohl das auch einmal sehr gut tun kann.

Sondern es geht um die Stille **vor Gott**, die für jeden Christen absolut unentbehrlich ist.

Das fängt sicher in der Regel mit der äußeren Stille an, dass wir mit unseren gewohnten Tätigkeiten einmal aufhören und alle Geräuschquellen abschalten.

Vielleicht sagst du: Das geht nicht, oder: dafür habe ich keine Zeit.

Dazu kann ich nur sagen:

Wenn du keine Zeit für die Stille hast bzw. dir nimmst, dann bedeutet das: du nimmst dir keine Zeit für das Leben und verwechselst dich mit einer Maschine.

Denn Stille ist lebensnotwendig.

Vielleicht merken wir ja in der Stille,

wie unsere Seele, unser Inneres anfängt laut zu werden.

Deswegen hören möglicherweise so viele den ganzen Tag Radio oder Musik oder lassen den Fernseher laufen

und kennen nichts anderes als Beschäftigung und Berieselung, um das zu unterdrücken, was die Seele sagen möchte.

Aber wenn wir keine Zeit haben, unserer Seele zuzuhören, dann wird sie ihre Dinge irgendwann durch den Körper ausdrücken, durch bestimmte Symptome oder Krankheiten, und die sind dann oft schwierig zu verstehen und zu deuten und vielleicht auch schwer oder gar nicht mehr zu heilen.

Wir brauchen die Stille und müssen es lernen, uns selbst einmal auszuhalten, uns uns selber zu stellen.

Das ist ein erster Schritt zum Heilwerden.

Vielleicht ist das schwer.

Vielleicht haben wir da einiges zu klären, neu zu ordnen und Gott abzugeben.

Und dann kann das Entscheidende geschehen, denn das Entscheidende können wir uns nicht selber sagen, oft können es uns auch andere nicht sagen, das entscheidende und heilende Wort kommt von Gott.

Wie können wir das also empfangen, wie kann es zu einer wirklichen Begegnung zwischen Gott und uns kommen?

Nur in einem stillen See kann sich der Himmel spiegeln.

Der Himmel ist da - auch über der tobenden See, aber sie kann ihn nicht richtig aufnehmen und reflektieren.

Das ist oft auch unsere Situation:

Gott ist da, aber wir können IHN und was von IHM kommt nicht richtig aufnehmen und deshalb dann auch nicht reflektieren, nicht widerspiegeln in unsere Welt hinein.

Und so kreisen wir um uns selbst und irgendwelche Dinge.

Und unsere Mitmenschen bekommen es dann auch durch uns nicht mit Gott zu tun, sondern nur mit uns selbst, vielleicht mit unserem frommen Selbst.  
Und das bringt nicht das, was notwendig ist, was die Not wirklich wendet.

Oder: Solange jemand mit den Armen um sich schlägt,  
wird sich die Taube nicht darauf niederlassen.  
Aber es wäre so wichtig, dass Gottes Geist in uns einen Landeplatz findet.

Unsere Eigenaktivitäten und unser Eigendenken dürfen und müssen da einmal zur Ruhe kommen.  
Es gibt so vieles, was wir tun und für entscheidend halten, aber vielleicht ist es das ja gar nicht?  
Es gibt so vieles, was wir selber ständig sagen, uns selber ständig sagen, und was andere ständig sagen, was in der Kirche ständig gesagt wird, aber vielleicht ist das gar nicht die Wahrheit, die befreit und weiterbringt?

Halt mal an, halte ein,  
vielleicht ist da ja noch etwas ganz anderes?  
Gott hat dir mehr zu sagen als du dir selbst oder die anderen.

Deshalb ist es auch gut, im Gottesdienst, zumindest dann, wenn die Glocken läuten, zur Stille zu finden.  
Wie willst du denn Gott hören, wenn alles andere um dich und in dir lauter ist als ER?

***Alles Fleisch sei stille vor dem HERRN;  
denn ER hat sich aufgemacht von Seiner heiligen Stätte.***

Du, Gott möchte dir begegnen -  
**dir** in deiner Hinfälligkeit und Vergänglichkeit und Fehlbarkeit.  
Der Vollkommene möchte **dir**, der und dem Unvollkommenen begegnen,  
ER **hat Sich aufgemacht**, willst du darauf wirklich nicht reagieren?

Du könntest verpassen, dass ER dir sagt,  
wie wertvoll du IHM bist und wie lieb ER dich hat!  
Du könntest verpassen, dass ER dir sagt, dass Seine Wege goldrichtig für dich sind,  
weil ER viel mehr mit dir vor hat als du mit dir selbst.

Wenn du dann zu dem "JA, Vater" finden könntest,  
dann würdest du auf einmal vieles ganz neu verstehen und vieles viel leichter bewältigen!  
Ohne Zeiten der Stille vor Gott  
könntest du verpassen, was ER dir zu den Widerwärtigkeiten deines Lebens sagen möchte,  
wie du da reagieren solltest und in Seiner Kraft reagieren kannst.

Oder du könntest verpassen, wie ER dich aus einer Täuschung,  
vielleicht sogar aus einer frommen Täuschung, herausrufen möchte.

Wenn Gott etwas sagt, dann sind das in der Regel lebendige Überraschungen,  
Dinge, die du dir nie selber sagen würdest und könntest,  
aber die ganz viel Leben freisetzen, Erweiterung bringen, Freiheit bringen.

Wahr ist laut Bibel, dass das Fleisch vor Gott nicht bestehen kann, nichts nützt, nur was durch den Geist Gottes kommt, hat Bestand und bringt weiter.

Deshalb ist es ja so gut, mit allem Vergänglichen einmal aufzuhören um das Ewige und ewig Gültige zu empfangen:

***Alles Fleisch sei stille vor dem HERRN;  
denn ER hat sich aufgemacht von Seiner heiligen Stätte.***

Wenn wir zu Advent und Weihnachten davon reden, dass Gott ***sich aufgemacht*** hat ***von Seiner heiligen Stätte*** und wieder aufmachen wird, dann gehört dazu, dass wir zum Schweigen und zur Stille finden.

Vielleicht ist das in der Adventszeit am schwersten.

Aber das Schwerste lohnt sich oft am meisten!

Lied EG 8,1-4

Gebet

Du bist da, Herr Jesus Christus!  
Du bist gekommen in diese Welt, in unsere Welt, in meine Welt,  
um zu erlösen und zu heilen, uns zu erretten und zu trösten,  
uns zu stillen und zu bergen,  
dass keiner von uns mehr allein und verloren ist.  
Du hast Deinen Geist gesandt, damit das alles für uns wirksam werden kann.  
Und Du wirst wiederkommen, um Dein angefangenes Werk zu vollenden.

Weil Du Dich aufgemacht hast und aufmachen wirst,  
dürfen und müssen wir zur Ruhe kommen,  
zur Stille finden, um Dich zu finden und unsere eigene Bestimmung.

Bitte hilf uns dazu, hilf uns zu unterscheiden zwischen Wichtigem und Unwichtigem.  
Bewahre uns davor, dass wir vor lauter Stroh das Kind übersehen,  
vor lauter Weihnachtsrummel Dich  
und das Wunder Deiner Menschwerdung verpassen.

Lass uns erkennen, dass Dein Tun - auch an uns - wichtiger ist als unsere Aktivitäten,  
dass wir Dir Raum geben und Dir nicht wieder die Herberge verweigern  
weil wir besetzt sind von allem Möglichen.

Je lauter unsere Welt wird, desto gottloser wird sie auch,  
und je hektischer, desto mehr rennt sie Dir davon.  
Erbarme Dich darüber und über uns alle und hilf uns zur Umkehr.  
Amen.